



# Diskussionspapier

## Gebotszonentrennung in Deutschland

### Status Quo, Diskussionsstand und mögliche Szenarien

#### Status Quo – Die Gebotszone in Deutschland

Wer in Deutschland an der Börse Strom kauft, zahlt dafür im Norden gleich viel wie im Süden – es handelt sich um eine **einheitliche Strompreiszone**.<sup>1</sup> Unberücksichtigt bleibt hier, ob der gehandelte Strom auch tatsächlich vom Erzeuger zum Verbraucher geliefert werden kann, oder ob eine Überlastung des Stromnetzes dieser Lieferung im Wege steht. Bildlich gesprochen wird das Bundesgebiet im börslichen Stromhandel also als **“Kupferplatte”** gesehen, über welche beliebig große Mengen an Strom hin- und hergeschickt werden können. In der Praxis ist dies teilweise nicht der Fall, oftmals wegen einer **zu geringen Stromnetzkapazität** für den Stromtransport vom Norden, wo es ein hohes Angebot an Erneuerbaren Energien (EE) gibt, zu den Nachfragezentren im Süden und Westen. Dass diese Netzengpässe nicht im Marktergebnis (d.h. durch Preise) berücksichtigt werden, hat verschiedene Folgen: Zum einen kommt es zu sogenannten **Ringflüssen**, also außerplanmäßigen Stromflüssen durch Nachbarländer, die den normalen Handel über Ländergrenzen hinweg einschränken. Zum anderen müssen die Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) in solchen Fällen nachträglich das Marktergebnis korrigieren (sog. **“Redispatch”** bzw. “Einspeisemanagement”), z.B. indem sie Erzeuger vor dem Netzengpass abregeln und stattdessen teurere Erzeuger, zumeist Gaskraftwerke, nach dem Engpass einspringen. Dies führt zu **hohen Kosten** durch Ausgleichszahlungen. Diese Kosten werden durch die Netzentgelte auf alle Stromkund:innen umgelegt und betragen 2022 rund 4,2 Milliarden Euro.<sup>2</sup>

Diese hohen Kosten und entstehenden Ringflüsse sorgen bereits seit einigen Jahren für **Diskussionen über eine Aufteilung** der deutschen Strompreiszone, um Netzrestriktionen schon an der Börse abbilden zu können. Solche Gebotszonentrennungen sind in Europa keinesfalls ungewöhnlich, wie die Beispiele in Skandinavien und Italien, aber auch die Trennung der einheitlichen deutsch-österreichischen Preiszone im Jahr 2018 zeigen. Letztere hatte einen großen Effekt auf die Preise.

Während sich die **deutsche Politik** im Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD aus dem Jahr 2018 noch eindeutig für die Beibehaltung der einheitlichen Preiszone ausgesprochen hat, liegt der Fokus der Ampel-Koalition zurzeit eher bei der Schaffung von wettbewerbsfähigen Strompreisen für die Industrie und einem

---

<sup>1</sup> Im deutschen Fall handelt es sich um eine gemeinsame Preiszone mit Luxemburg. Generell entsprechen in Europa viele Preiszonen den Ländergrenzen.

<sup>2</sup> Tagesspiegel Background Energie und Klima (2023). Standpunkt. Plädoyer für Konsistenz bei Gebotszonen und Netzentgelten. <https://background.tagesspiegel.de/energie-klima/plaedoyer-fuer-konsistenz-bei-gebotszonen-und-netzentgelten>

beschleunigten Stromnetzausbau. Jedoch wird im Rahmen der Plattform Klimaneutrales Stromsystem (PKNS) intensiv über eine Gebotszonenteilung diskutiert.<sup>3,4</sup>

Zudem wächst der Handlungsdruck seitens der **Europäischen Union**, deren Regulatorische Behörde ACER im August 2022 Vorschläge für die Aufteilung Deutschlands in zwei bis fünf Preiszonen vorgelegt hat, wobei alle Optionen eine Nord-Süd-Teilung gemein haben. Eine Analyse dieser alternativen Gebotszonenkonfigurationen durch die europäischen ÜNB im Rahmen des sogenannten **Bidding Zone Review** wird aufgrund der Komplexität erst für Herbst 2024 erwartet.<sup>5</sup>

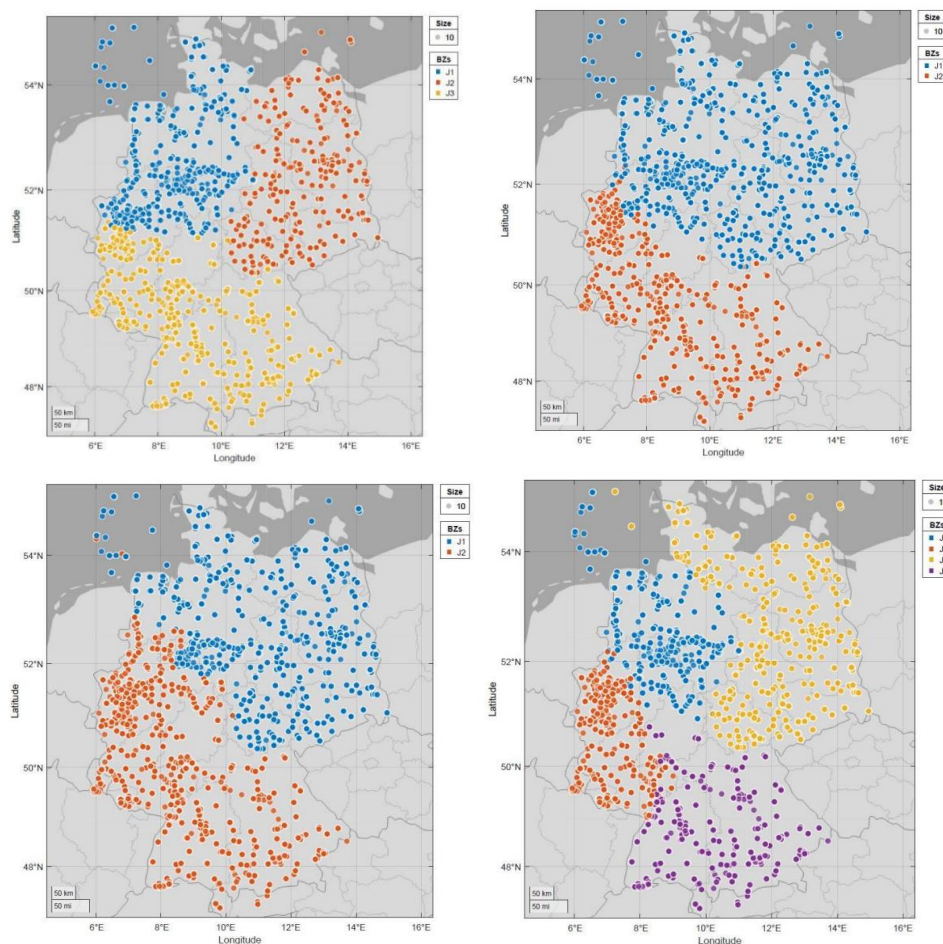


Abb. 1: Vorschläge von ACER hinsichtlich einer möglichen Aufteilung der Gebotszonen in Deutschland<sup>6</sup>

Dieser wertet insgesamt 22 Kriterien aus den Kategorien Systemsicherheit, Markteffizienz, Stabilität und Robustheit sowie Energiewende aus. Die zwei wichtigen Kriterien Versorgungssicherheit und Effizienz der Regelenergiemärkte können hierbei jedoch

<sup>3</sup> PKNS (2023). Bericht über die Arbeit der Plattform Klimaneutrales Stromsystem (PKNS). [https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/P-R/erster-bericht-ueber-die-arbeit-der-pkns.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/P-R/erster-bericht-ueber-die-arbeit-der-pkns.pdf?__blob=publicationFile&v=4)

<sup>4</sup> Energiezukunft (2023). Kleinere Strompreiszonen sind effizienter. Interview mit Bernd Weber (EPICO). <https://www.energiezukunft.eu/meinung/nachgefragt/kleinere-strompreiszonen-sind-effizienter/> und EPICO (2023). Die europäische Dimension der Debatte um Strompreiszonen. <https://initiative-klima-neutral.de/veranstaltungen/strompreiszonen-hintergrund-wirkung-und-akteure>

<sup>5</sup> BMWK (2023). Takeaways Sitzung AG4 „Lokale Signale“. [https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/take-aways-der-ag4-sitzung-am-16-10-2023.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=6](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/take-aways-der-ag4-sitzung-am-16-10-2023.pdf?__blob=publicationFile&v=6)

<sup>6</sup> ACER (2023). List of alternative bidding zone configurations to be considered for the bidding zone review. [https://www.acer.europa.eu/sites/default/files/documents/Individual%20Decisions\\_an-nex/ACER%20Decision%2011-2022%20on%20alternative%20BZ%20configurations%20-%20An-nex%20I.pdf](https://www.acer.europa.eu/sites/default/files/documents/Individual%20Decisions_an-nex/ACER%20Decision%2011-2022%20on%20alternative%20BZ%20configurations%20-%20An-nex%20I.pdf)

nicht untersucht werden – und generell liegt der Fokus der Analyse auf monetären Kriterien. Der Abschlussbericht kann als eine gemeinsame Empfehlung der europäischen Übertragungsnetzbetreiber an die Mitgliedsstaaten mit Blick auf die künftige Gebotszonenkonfiguration gesehen werden.<sup>7</sup>

Zur Einordnung der aktuellen Debatte ist es wichtig, auch die bereits bestehenden regionalen Unterschiede in den gesamten Strombezugskosten für Verbraucher:innen zu berücksichtigen, die durch **unterschiedlich hohe Verteilnetzentgelte** entstehen. Die Spreizung von maximal fünf Cent pro kWh, von der primär ländliche Gebiete aufgrund der Netzverstärkung für den EE-Ausbau und der geringeren Bevölkerungsdichte betroffen sind, ist hierbei laut einigen Expert:innen höher als der erwartete Preiseffekt einer Gebotszonenenteilung. In einem Eckpunktepapier adressiert die Bundesnetzagentur (BNetzA) diese Problematik und plant, Netzbetreiber mit besonders hohen Kosten durch den EE-Ausbau zu entlasten, um somit die Stromverbraucher:innen fairer an den entstehenden Kosten zu beteiligen.<sup>8</sup> Zusätzlich gibt es auch Forderungen nach einer vollständigen Angleichung der Verteilnetzentgelte.<sup>9</sup>

Eine weitere wichtige aktuelle Entwicklung ist das Bestreben, das Instrument **„Nutzen statt Abregeln“** (NSA) einzusetzen. Die Idee hierbei ist, die andernfalls abregelte EE-Erzeugung an regionale Nutzer:innen vor dem Netzengpass zu versteigern, die zu normalen Marktpreisen keinen zusätzlichen Strom gekauft hätten. Dieser Mechanismus ist laut ÜNB jedoch schwierig umzusetzen und birgt einige Gefahren wie spekulatives Verhalten und Marktmachtmissbrauch.<sup>10</sup>

In diesem Hintergrundpapier werden Verteilnetzentgelte und NSA nicht näher beleuchtet. Jedoch haben beide Instrumente einen Effekt auf einige grundsätzliche Pro- und Contra-Argumente der Gebotszonenentrennung und sollten daher im Rahmen weiterer Analysen beachtet werden. Wichtig ist zudem zu berücksichtigen, dass etwa große Industriekunden von Netzentgelten befreit sein können. Eine Änderung der Netzentgelte-Systematik würde sie also – im Gegensatz zu einer Änderung des Strompreises – nicht betreffen.

## Mögliche Szenarien für die kommenden Jahre

Die grundsätzliche Entscheidung für oder gegen eine **Aufteilung der deutschen Gebotszone** sowie über die potenzielle Anzahl an Zonen wird stark von den **Ergebnissen des Bidding Zone Reviews** der ÜNB abhängen. Dieser wird innerhalb von sechs Monaten nach der Veröffentlichung durch die betroffenen **Mitgliedsstaaten** geprüft. Auf deutscher Ebene ist normalerweise die BNetzA für solche Themen zuständig. In diesem besonderen Fall möchte allerdings das der BNetzA übergeordnete Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) die Zuständigkeit behalten.<sup>11</sup> Falls die Mitgliedsstaaten sich nicht auf eine Umsetzung der Empfehlungen der

<sup>7</sup> BMWK (2023). AG 4 Lokale Signale – Sitzung 4. [https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/rahmenpraesentation-ag4-sitzung-16-10-2023.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=6](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/rahmenpraesentation-ag4-sitzung-16-10-2023.pdf?__blob=publicationFile&v=6)

<sup>8</sup> BNetzA (2023). Eckpunktepapier. Festlegung zur sachgerechten Verteilung von Mehrkosten aus der Integration von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien. [https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Aktuelles\\_enwg/VerteilungNetzkosten/eckpunktepapier\\_verteilungnetzkosten.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Aktuelles_enwg/VerteilungNetzkosten/eckpunktepapier_verteilungnetzkosten.pdf?__blob=publicationFile&v=4)

<sup>9</sup> Tagesspiegel Background Energie und Klima (2023). Standpunkt. Plädoyer für Konsistenz bei Gebotszonen und Netzentgelten. <https://background.tagesspiegel.de/energie-klima/plaedoyer-fuer-konsistenz-bei-gebotszonen-und-netzentgelten>

<sup>10</sup> ZEW – Leibniz Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (2023). „Nutzen statt Abregeln“ kann regionale Preise nicht ersetzen. <https://de.linkedin.com/pulse/nutzen-statt-abregeln-kann-regionale-preise-nicht-ersetzen-rnmae>

<sup>11</sup> Initiative Klimaneutrales Deutschland. Strompreiszonen – eine mögliche Reform? [https://initiative-klimaneutral.de/fileadmin/user\\_upload/230908\\_IKND\\_Strompreiszonen\\_kompakt.pdf](https://initiative-klimaneutral.de/fileadmin/user_upload/230908_IKND_Strompreiszonen_kompakt.pdf)

ÜNB einigen können, trifft die **EU-Kommission** voraussichtlich die finale Entscheidung.<sup>12</sup>

Für Deutschland gibt es einige Möglichkeiten, eine Gebotszonentrennung zu **vermeiden**: Wenn das Ziel von **mindestens 70 Prozent grenzüberschreitender Handelskapazität bis Ende 2025** erreicht wird, entfielen der Grund zur Aufteilung der Preiszone. Allerdings ist Deutschland gemeinsam mit anderen Mitgliedsstaaten aktuell noch davon entfernt, dieses Ziel zu erreichen.<sup>13</sup> Alternativ könnten von Ringflüssen betroffene (Nachbar-)Länder bis Mitte 2025 durch ein **Maßnahmenpaket** davon überzeugt werden, eine einheitliche Gebotszone in Deutschland beizubehalten – dazu gehört etwa eine Reform der Netzentgelte und die Übernahme entstehender Kosten.<sup>14</sup>

<sup>15</sup>

Abseits dieser Möglichkeiten werden weitere Optionen zur Ausgestaltung der Gebotszonentrennung diskutiert, die derzeit allerdings nicht im Fokus stehen. So wird zusätzlich zur Nord-Süd-Aufteilung erwogen, ob es eine eigene Gebotszone für die **Offshore-Windenergie** geben sollte.

In anderen EU-Ländern, etwa in **Italien**, erhalten Erzeuger je nach Zone einen unterschiedlichen Strompreis, während Verbraucher:innen einen landesweit einheitlichen Strompreis zahlen.<sup>16</sup> Dieser Mechanismus hat keinen Effekt auf die Nachfrageseite, sondern lediglich auf die Erzeuger, die ihren Strom nicht über andere Wege vermarkten. Dafür wäre vermutlich mit weniger politischem Gegenwind zu rechnen, da unmittelbare Verteilungsfragen mit Blick auf die Verbraucher:innen nicht adressiert werden.

Als Extremform der Gebotszonenteilung kann das sogenannte **“nodal pricing”** – also das Knotenpreissystem – gesehen werden. Hier kann sich an jedem Netzknoten ein individueller Preis für Strom bilden, der die aktuellen Netzengpässe abbildet. Nodal pricing gibt es in einigen Gebieten der USA bereits seit vielen Jahren. Die Einführung dieses Systems in Deutschland gilt zurzeit jedoch als eher unwahrscheinlich.

## Stand der Diskussion

Generell herrscht breiter Konsens, dass eine Gebotszonentrennung **kein Substitut für einen weiteren Ausbau des Stromübertragungsnetzes** ist, sondern wenn dann parallel zu diesem erfolgen sollte.

Eine **Gebotszonentrennung** würde in Zeiten von Netzengpässen schon an der Börse den Stromaustausch zwischen den Zonen beschränken und dadurch mit der aktuellen regionalen Verteilung von (EE-)Erzeugung und Nachfrage in Deutschland für

<sup>12</sup> BMWK (2023). Takeaways Sitzung AG4 „Lokale Signale“. [https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/take-aways-der-ag4-sitzung-am-16-10-2023.pdf?\\_\\_blob=publication-File&v=6](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/take-aways-der-ag4-sitzung-am-16-10-2023.pdf?__blob=publication-File&v=6)

<sup>13</sup> BMWK (2023). Takeaways Sitzung AG4 „Lokale Signale“. [https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/take-aways-der-ag4-sitzung-am-16-10-2023.pdf?\\_\\_blob=publication-File&v=6](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/take-aways-der-ag4-sitzung-am-16-10-2023.pdf?__blob=publication-File&v=6)

<sup>14</sup> Energiezukunft (2023). Kleinere Strompreiszonen sind effizienter. Interview mit Bernd Weber (EPICO). <https://www.energiezukunft.eu/meinung/nachgefragt/kleinere-strompreiszonen-sind-effizienter/> und EPICO (2023). Die europäische Dimension der Debatte um Strompreiszonen. <https://initiative-klimaneutral.de/veranstaltungen/strompreiszonen-hintergrund-wirkung-und-akteure>

<sup>15</sup> BMWK (2023). Takeaways Sitzung AG4 „Lokale Signale“. [https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/take-aways-der-ag4-sitzung-am-16-10-2023.pdf?\\_\\_blob=publication-File&v=6](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/take-aways-der-ag4-sitzung-am-16-10-2023.pdf?__blob=publication-File&v=6)

<sup>16</sup> Agora Energiewende (2023). Auswirkungen subnationaler Preisgebotszonen – am Beispiel Nordeuropas. [https://www.agora-energiewende.de/fileadmin/Projekte/2023/2023-XX\\_DE\\_Nordic\\_Power\\_Markets/THEMA-Report\\_SubnationaleGebotszonen\\_Nordics\\_Agora\\_Energiewende.pdf](https://www.agora-energiewende.de/fileadmin/Projekte/2023/2023-XX_DE_Nordic_Power_Markets/THEMA-Report_SubnationaleGebotszonen_Nordics_Agora_Energiewende.pdf)



**günstigere Strompreise im Norden, aber teurere Strompreise im Süden** sorgen, da dort sowohl Netz- als auch EE-Ausbau hinterherhinken. Dies sorgt volkswirtschaftlich ausgedrückt für eine höhere Konsumentenrente, aber eine niedrigere Produzentenrente<sup>17</sup> im Norden und umgekehrt für den Süden. Zur genauen Höhe und Häufigkeit der Preisunterschiede, die in Zeiten von Netzengpässen auftreten, gibt es zahlreiche Analysen. Meistens werden mittelfristige Unterschiede von jährlich durchschnittlich einem Cent pro kWh berechnet, mit **vielen Stunden der Preisgleichheit** und **einigen Stunden mit hohen Differenzen**. Die innerdeutschen Preisunterschiede beziffern sich auf eine primär für die energieintensive Industrie relevante Größenordnung.<sup>18, 19</sup>

Fraglich ist, wie groß der **kurzfristige Klimaeffekt**, also noch ohne Investitionsentscheidungen auf Erzeugerseite einer Gebotszonentrennung, ist: Die EE-Erzeugung im Norden wird in Zeiten von Netzengpässen weiterhin abgeregelt und durch konventionelle Erzeugung im Süden ersetzt. Nur geschieht dies dann nicht mehr durch nachträgliche Eingriffe des Netzbetreibers, sondern direkt über den Marktmechanismus. Wenn hierdurch die Strompreise im Süden steigen, könnte die dortige Nachfrage nach konventioneller Erzeugung sinken. Die Höhe des Klimaeffekts hängt dann von der Höhe des Preisunterschieds und der Preiselastizität der Nachfrage ab.<sup>20</sup>

Die Argumente für und wider eine Gebotszonentrennung sind größtenteils bekannt und anerkannt in Wissenschaft und Wirtschaft. Es handelt sich primär um eine **politische Diskussion** darüber, welche Argumente letztlich überwiegen.

## Argumente für eine gesamtdeutsche Preiszone

Für die Beibehaltung der einheitlichen Preiszone spricht, dass im Fall einer Gebotszonentrennung die **Refinanzierung von EE-Anlagen im Norden schwieriger** wird und die Marktwerte sinken, da dort die Preise im Mittel sinken und die entsprechenden Anlagen teilweise nicht mehr am Netz sind, ohne dafür entschädigt zu werden, wie dies bisher der Fall war – außer bei Anwendung von NSA.<sup>21</sup> Durch den geringeren Nutzen wäre dann mit mehr Widerstand gegen zusätzlichen EE-Ausbau im Norden zu rechnen – etwa seitens der Bevölkerung, die zumindest nach derzeitigem Stand im Vergleich zum Süden höhere Verteilnetzentgelte aufbringen müsste. Der **Widerstand im Norden** könnte sich im Falle separater Preiszonen auch auf den weiteren **Übertragungsnetzausbau** ausweiten: Wenn mehr günstige EE-Erzeugung in Richtung Süden transportiert werden kann, steigt im Norden der Strompreis. Diese

---

<sup>17</sup> Die Konsumentenrente ist die (summierte) Ersparnis der Nachfrageseite, wenn der Strompreis niedriger ist als der Preis, den sie dafür maximal bereit wäre zu zahlen. Die Produzentenrente ist der (summierte) Gewinn der Erzeuger, wenn sie Strom zu einem höheren Preis verkaufen als dem Preis, den sie minimal dafür bekommen wollen würden.

<sup>18</sup> Tagesspiegel Background Energie und Klima (2023). Standpunkt. Plädoyer für Konsistenz bei Gebotszonen und Netzentgelten. <https://background.tagesspiegel.de/energie-klima/plaedoyer-fuer-konsistenz-bei-gebotszonen-und-netzentgelten>

<sup>19</sup> BMWK (2023). Takeaways Sitzung AG4 „Lokale Signale“. [https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/take-aways-der-ag4-sitzung-am-16-10-2023.pdf?\\_\\_blob=publication-File&v=6](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/take-aways-der-ag4-sitzung-am-16-10-2023.pdf?__blob=publication-File&v=6)

<sup>20</sup> Diese gibt an, wie stark die nachgefragte Menge eines Gutes (hier: Strom) auf eine Änderung des Preises reagiert. Die Stromnachfrage gilt derzeit noch als relativ unelastisch, was bedeutet, dass sie nicht besonders stark auf eine Preisänderung reagiert.

<sup>21</sup> BMWK (2023). Takeaways Sitzung AG4 „Lokale Signale“. [https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/take-aways-der-ag4-sitzung-am-16-10-2023.pdf?\\_\\_blob=publication-File&v=6](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/take-aways-der-ag4-sitzung-am-16-10-2023.pdf?__blob=publication-File&v=6)

Debatte kam zum Beispiel in Bezug auf den Bau neuer Interkonnektoren in Norwegen auf.<sup>22</sup>

Ein weiteres gewichtiges Argument ist der **Erhalt der Liquidität** im langfristigen Terminmarkt, welcher der Absicherung dient, sowie auf dem kurzfristigen Spotmarkt zum Ausgleich kurzfristiger EE-Erzeugungsschwankungen, die ansonsten über Regenergie ausgeglichen werden müssten. Kleinere Strompreiszonen können die Liquidität in diesen Märkten mindern. Ausreichender Wettbewerb sorgt für ein robustes Preissignal und senkt das Risiko von Marktmachtmissbrauch. Eine Studie über die unterschiedlichen Preiszonen in Skandinavien konnte beispielsweise einen negativen Effekt der Gebotszonentrennung auf die Liquidität feststellen. Andererseits kommt die Studie auch zu dem Schluss, dass die Auswirkungen in Deutschland unproblematischer sein könnten und zudem bereits Lösungsansätze, etwa in Form von europäischen Hubpreisen, existieren bzw. in Planung sind.<sup>23, 24</sup>

Hinzu kommt eine **hohe (Investitions-)Unsicherheit**, wenn die entstandenen Strompreiszonen im Laufe der Zeit dynamisch angepasst werden sollten. Auch der Bau einer neuen Stromleitung kann die Preisdynamik grundlegend verändern. Es ist also fraglich, inwieweit eine Gebotszonentrennung für stabile lokale Investitionsanreize sorgen könnte.<sup>25, 26</sup>

Berücksichtigen sollte man zudem die vermutlich hohen **Umstellungskosten**, die mit einer Gebotszonentrennung verbunden wären, sowie die großen industrie- und ordnungspolitischen Herausforderungen.<sup>27, 28</sup> Die generelle Machbarkeit wurde allerdings 2018 durch die Trennung der deutsch-österreichischen Preiszone belegt.

Zu klären bleiben außerdem die durch eine Trennung zu erwartenden **Verteilungseffekte**, wie z.B. mögliche Standortnachteile im Süden mit potenziell negativen Auswirkungen auf Wertschöpfung und Arbeitsplätze.<sup>29, 30</sup> Generell müssen die Auswirkungen einer potenziellen Gebotszonentrennung auf gleichwertige Lebens- und Wettbewerbsbedingungen in Deutschland sorgfältig analysiert werden.<sup>31</sup> Dabei ist jedoch auch zu berücksichtigen, dass der Börsenstrompreis – zumindest für Haushalte – nur

<sup>22</sup> Reuters (2017). Norway power prices to rise when cables to Germany, UK completed - grid CEO. <https://www.reuters.com/article/norway-power-interconnectors-idAFL8N1IH433>

<sup>23</sup> BMWK (2023). Takeaways Sitzung AG4 „Lokale Signale“. [https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/take-aways-der-ag4-sitzung-am-16-10-2023.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=6](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/take-aways-der-ag4-sitzung-am-16-10-2023.pdf?__blob=publicationFile&v=6)

<sup>24</sup> Agora Energiewende (2023). Auswirkungen subnationaler Preisgebotszonen – am Beispiel Nordeuropas. [https://www.agora-energiewende.de/fileadmin/Projekte/2023/2023-XX\\_DE\\_Nordic\\_Power\\_Markets/THEMA-Report\\_SubnationaleGebotszonen\\_Nordics\\_Agora\\_Energiewende.pdf](https://www.agora-energiewende.de/fileadmin/Projekte/2023/2023-XX_DE_Nordic_Power_Markets/THEMA-Report_SubnationaleGebotszonen_Nordics_Agora_Energiewende.pdf)

<sup>25</sup> BMWK (2023). Takeaways Sitzung AG4 „Lokale Signale“. [https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/take-aways-der-ag4-sitzung-am-16-10-2023.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=6](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/take-aways-der-ag4-sitzung-am-16-10-2023.pdf?__blob=publicationFile&v=6)

<sup>26</sup> Fraunholz et al. (2021). On the long-term efficiency of market splitting in Germany. *Energy Policy* (149). <https://doi.org/10.1016/j.enpol.2020.111833>

<sup>27</sup> 50Hertz (2023). Lokale Signale in den Strommärkten. [https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/P-R/presentation-pkns-impuls-50hz.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/P-R/presentation-pkns-impuls-50hz.pdf?__blob=publicationFile&v=4)

<sup>28</sup> BMWK (2023). Takeaways Sitzung AG4 „Lokale Signale“. [https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/take-aways-der-ag4-sitzung-am-16-10-2023.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=6](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/take-aways-der-ag4-sitzung-am-16-10-2023.pdf?__blob=publicationFile&v=6)

<sup>29</sup> Tagesspiegel Background Energie und Klima (2023). Standpunkt. Plädoyer für Konsistenz bei Gebotszonen und Netzentgelten. <https://background.tagesspiegel.de/energie-klima/plaedoyer-fuer-konsistenz-bei-gebotszonen-und-netzentgelten>

<sup>30</sup> Energiezukunft (2023). Kleinere Strompreiszonen sind effizienter. Interview mit Bernd Weber (E-PICO). <https://www.energiezukunft.eu/meinung/nachgefragt/kleinere-strompreiszonen-sind-effizienter/> und EPICO (2023). Die europäische Dimension der Debatte um Strompreiszonen. <https://initiative-klimaneutral.de/veranstaltungen/strompreiszonen-hintergrund-wirkung-und-akteure>

<sup>31</sup> BMWK (2023). Takeaways Sitzung AG4 „Lokale Signale“. [https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/take-aways-der-ag4-sitzung-am-16-10-2023.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=6](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/take-aways-der-ag4-sitzung-am-16-10-2023.pdf?__blob=publicationFile&v=6)

einen Teil der gesamten Strombezugskosten aus, was seine Verteilungswirkung reduziert.

## Argumente für eine Gebotszonentrennung

Das grundsätzliche Argument für eine Gebotszonentrennung ist, ökonomisch gesprochen, dass sie strukturelle Engpässe sichtbar macht und etwaige Fehlanreize somit in konsistente Anreize überführt werden, indem die tatsächlichen Kosten von Stromerzeugung und –transport abgebildet werden.<sup>32</sup>

In der Praxis bedeutet dies, dass **lokale Anreize für Investitionen** in EE-Erzeugung im Süden und Nachfrage, wie Elektrolyseure im Norden, sowie weiteren Netzausbau und nachfrageseitige Flexibilität gesetzt werden. Somit gelangen die Investitionen für eine system- und netzdienliche Ansiedlung von Marktakteuren also genau dorthin, wo diese gebraucht werden.<sup>33,34,35</sup>

Allerdings ist fraglich, ob dieser gewünschte lokale Effekt in der Praxis tatsächlich auftritt: In der im vorherigen Abschnitt erwähnten Studie über Skandinavien konnte beispielsweise kein signifikanter Einfluss auf die Standortwahl der stromnachfragenden Industrie und Kraftwerksplanung festgestellt werden.<sup>36</sup>

Des Weiteren wird argumentiert, dass durch eine Gebotszonentrennung sowohl **Ringflüsse** durch Nachbarstaaten als auch die Kosten für **Redispatch verringert** werden<sup>37</sup>, was vor dem Hintergrund steigender Redispatch-Kosten besonders relevant ist.<sup>38</sup> In besagter Studie zu Skandinavien konnten beide Effekte nachgewiesen werden. Auch haben Verbraucher:innen hier ihr Verhalten angepasst. Zudem wird das Engpassmanagement insbesondere deshalb **effizienter** weil über den Strommarkt mehr Anlagen (z.B. im Ausland, Speicher, flexible Nachfrage von E-Autos und Wärmepumpen, ...) netzdienlich gesteuert werden können als administrativ durch die Netzbetreiber per Redispatch. Die marktliche Lösung ist auch vorteilhaft für die Gewährleistung der **Systemsicherheit**, da die Durchführung von Redispatch in einer großen Zone mit steigendem EE-Anteil immer komplexer wird.<sup>39</sup>

---

<sup>32</sup> Tagesspiegel Background Energie und Klima (2023). Standpunkt. Plädoyer für Konsistenz bei Gebotszonen und Netzentgelten. <https://background.tagesspiegel.de/energie-klima/plaedoyer-fuer-konsistenz-bei-gebotszonen-und-netzentgelten>

<sup>33</sup> 50Hertz (2023). Lokale Signale in den Strommärkten. [https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/P-R/praesentation-pkns-impuls-50hz.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/P-R/praesentation-pkns-impuls-50hz.pdf?__blob=publicationFile&v=4)

<sup>34</sup> Löschel et al. (2023). Stellungnahme zum Strommarktdesign und Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Expertenkommission zum Monitoring-Prozess „Energie der Zukunft“. [https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/P-R/praesentation-pkns-expertenkommission.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/P-R/praesentation-pkns-expertenkommission.pdf?__blob=publicationFile&v=4)

<sup>35</sup> BMWK (2023). Takeaways Sitzung AG4 „Lokale Signale“. [https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/take-aways-der-ag4-sitzung-am-16-10-2023.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=6](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/take-aways-der-ag4-sitzung-am-16-10-2023.pdf?__blob=publicationFile&v=6)

<sup>36</sup> Agora Energiewende (2023). Auswirkungen subnationaler Preisgebotszonen – am Beispiel Nordeuropas. [https://www.agora-energiewende.de/fileadmin/Projekte/2023/2023-XX\\_DE\\_Nordic\\_Power\\_Markets/THEMA-Report\\_SubnationaleGebotszonen\\_Nordics\\_Agora\\_Energiewende.pdf](https://www.agora-energiewende.de/fileadmin/Projekte/2023/2023-XX_DE_Nordic_Power_Markets/THEMA-Report_SubnationaleGebotszonen_Nordics_Agora_Energiewende.pdf)

<sup>37</sup> Fraunholz et al. (2021). On the long-term efficiency of market splitting in Germany. *Energy Policy* (149). <https://doi.org/10.1016/j.enpol.2020.111833>

<sup>38</sup> Tagesspiegel Background Energie und Klima (2023). Standpunkt. Plädoyer für Konsistenz bei Gebotszonen und Netzentgelten. <https://background.tagesspiegel.de/energie-klima/plaedoyer-fuer-konsistenz-bei-gebotszonen-und-netzentgelten>

<sup>39</sup> BMWK (2023). Takeaways Sitzung AG4 „Lokale Signale“. [https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/take-aways-der-ag4-sitzung-am-16-10-2023.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=6](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/take-aways-der-ag4-sitzung-am-16-10-2023.pdf?__blob=publicationFile&v=6)

## Auswahl von Standpunkten unterschiedlicher Stakeholder

Aufgrund der beschriebenen prognostizierten Verteilungseffekte einer möglichen Gebotszonentrennung ist es wenig überraschend, dass sich besonders **Bundesländer** im Norden dafür aussprechen, während südliche und westliche Bundesländer strikt dagegen sind.<sup>40</sup>

Aus der **Wissenschaft** hört man viele Stimmen, die sich für eine Teilung der Preiszone aussprechen – etwa die Expertenkommission zum Monitoring-Prozess „Energie der Zukunft“<sup>41</sup> oder der Professor für Energiepolitik, Lion Hirth.<sup>42</sup> Die Energieökonomin Claudia Kemfert führt eine Reform der Netzentgelte und den Abbau von Hürden für den Ausbau der Erneuerbaren im Süden als mögliche Alternativen an.<sup>43</sup>

Positiv wird eine Gebotszonentrennung auch von der **EU** und von Deutschlands **Nachbarländern** gesehen, insbesondere aufgrund der eingangs beschriebenen Problematik der Ringflüsse.

Die **ÜNB** äußern sich bisher eher zurückhaltend. So nennt etwa Stefan Kapferer, Vorsitzender der Geschäftsführung bei 50Hertz, den Vorschlag geteilter Strompreiszone eine „akademisch interessante Option, aber praktisch sehr teuer.“<sup>44</sup>

Sowohl der Bundesverband Erneuerbare Energie (**BEE**) als auch der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (**BDEW**) sprechen sich unmissverständlich für die Beibehaltung einer einheitlichen Strompreiszone in Deutschland aus.<sup>45</sup>

## Fazit

Für eine abschließende Bewertung einer möglichen Gebotszonentrennung sind weitere Informationen und Details zur konkreten Ausgestaltung, wie etwa die Anzahl und der Zuschnitt der Gebotszonen, nötig. Darüber hinaus bedarf es dann einer Analyse der Wechselwirkungen zwischen weiteren Strommarktinstrumenten, einschließlich der Netzentgeltreform, der Einführung eines Kapazitätsmechanismus für den Aufbau gesicherter Leistung sowie (regionaler) Fördermechanismen für den Ausbau der Erneuerbaren Energien. Der Bidding Zone Review der ÜNB, welcher voraussichtlich im Laufe des Jahres 2024 veröffentlicht wird, dürfte dahingehend weitere Klarheit bringen.

Aus der Sicht des WWF gilt es vor allem, die Konfiguration der Gebotszone so auszurichten, dass sie den schnellen Übergang in Richtung Klimaneutralität sicherstellt.

---

<sup>40</sup> Energiezukunft (2023). Kleinere Strompreiszone sind effizienter. Interview mit Bernd Weber (EPICO). <https://www.energiezukunft.eu/meinung/nachgefragt/kleinere-strompreiszone-sind-effizienter/> und EPICO (2023). Die europäische Dimension der Debatte um Strompreiszone. <https://initiative-klimaneutral.de/veranstaltungen/strompreiszone-hintergrund-wirkung-und-akteure>

<sup>41</sup> Löschel et al. (2023). Stellungnahme zum Strommarktdesign und Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Expertenkommission zum Monitoring-Prozess „Energie der Zukunft“. [https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/P-R/presentation-pkns-expertenkommission.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/P-R/presentation-pkns-expertenkommission.pdf?__blob=publicationFile&v=4)

<sup>42</sup> Deutscher Bundestag (2023). Experten begrüßen geplanten Zuschuss zu den Übertragungsnetzwerken. <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2023/kw45-pa-klimaschutz-energiewirtschaftsrecht-973962>

<sup>43</sup> Ørsted (2022). Debatte um Strompreiszone. Sezession im Stromnetz. <https://energie-winde.orssted.de/energiepolitik/strompreis-deutschland-aufteilung-gebotszone>

<sup>44</sup> Deutscher Bundestag (2023). Experten begrüßen geplanten Zuschuss zu den Übertragungsnetzwerken. <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2023/kw45-pa-klimaschutz-energiewirtschaftsrecht-973962>

<sup>45</sup> Tagesspiegel Background Energie und Klima (2023). Strommarkt-Debatte wird im Parlament fortgesetzt. <https://background.tagesspiegel.de/energie-klima/strommarkt-debatte-wird-im-parlament-fortgesetzt>





Dabei sollte eine sinnvolle Ansiedelung von EE-Erzeugung und Flexibilitäten ange-  
reizt werden. Darauf aufbauend muss auch sichergestellt sein, dass die Kosten- und  
Lastenverteilung zwischen den Bundesländern gerecht ausgestaltet ist, insbesondere  
mit Blick auf den Aufbau der notwendigen Infrastruktur sowie daran anschließend die  
Höhe der Verteilnetzentgelte. Schließlich gilt es, das Gesamtsystem möglichst volks-  
wirtschaftlich effizient aufzustellen.

## Kontakt

### **WWF Deutschland**

Reinhardtstr. 18  
10117 Berlin

Stefan Fraunholz  
Trainee  
Klimaschutz und Energiepolitik  
[stefan.fraunholz@wwf.de](mailto:stefan.fraunholz@wwf.de)

Felix Schmidt  
Policy Advisor  
Klimaschutz und Energiepolitik  
[felix.schmidt@wwf.de](mailto:felix.schmidt@wwf.de)